

### 30. Der Triumphzug des Titus.

Von Theodor Simons.

Aus altrömischer Zeit. 2. Band. 3. Auflage. Berlin 1878. S. 104.



So blau und wolkenlos tauchte kaum noch ein Tag aus dem Osten auf wie der heutige. Hunderttausende von Neugierigen lagern seit frühester Morgenstunde auf dem weiten Marsfelde und harren des seltenen Schauspiels, das so wenig Irdischen zu genießen beschieden ist. Fremde Mundarten schlagen von allen Seiten an das Ohr, niegesehene Kleidungen und Trachten verraten die zugereisten Fremdlinge; denn nicht allein Italien, sondern der ganze Weltkreis hat Vertreter zum größten Festtage des Jahrhunderts abgesandt.

Alle Hünfte tragen dem Kriegsgotte Mars Gaben zu: Geflügel, Fische, Obst, Brot und saftige Melonen, Bäcklein, Honig, Eier und Gemüse, Seide, Flachs, Getreide, Wein und Ähren; keine will es unterlassen, dem großen Gotte sich dankbar zu bezeigen. Der Hufschlag der Rosse, das dumpfe Rollen der Karren, das Geschrei der Menschen lassen die Sinne nicht zur Ruhe kommen, und hoch auf wirbelt der Staub auf den Wegen. Jeder sucht einen Platz zu gewinnen, und auf Mauern, Treppenvorsprüngen und Bäumen sitzen Tausende, die ihre Schaulust befriedigen wollen.

Allmählich füllen sich die Logen für die Damen des römischen Adels, die Ritter und Edlen. — Flammende DreifüÙe zwischen den Säulen der Tempel und Hallen, wehende Wimpel und Schleifen, duftende Kohlenbecken, Kränze an Türen und Toren und rosenbestreutes Pflaster verleihen der alten Stadt festliches Ansehen, WeiÙe und Würde.

Schon hat die Kaiserin unter brausendem Jubelgeschrei, umgeben von ihrem Hofe und Gefolge, ihren Platz eingenommen. Goldbrokate bedecken ihren Sitz, Seidenpurpur ihre Polster, und Riesenfächer aus Straußfedern, die von Sklaven gehalten werden, schützen sie vor den sengenden Strahlen der Sonne.

Die Sonne steht hoch im Mittag; da naht der hohe Senat und schreitet, von Tubatönen begrüÙt, gemessenen Schrittes der Ehrenpforte zu. Nun erfüllt plötzlich ein mächtiger Kriegsmarsch die Gasse, und lautes Geschrei zeigt der ganzen Stadt den Beginn des Triumphes an. Hüßrufe und Jammerlaute Ohnmächtiger und Erdrückter verlieren sich im Sturm des Jubels.

Jetzt naht in unabsehbarer Reihe die Kette der Wagen und Karren, die mit der Kriegsbeute beladen sind. Unermesslich ist der Reichtum, der hier langsam heranzieht. Babylonische Teppiche, syrische Decken, phönizische Wollstoffe, persische und indische Gewebe, Purpurgehänge geben Kunde von der Kunstfertigkeit und Prachtliebe der unterworfenen Feinde. Die in Farbenschönheit und Glanz funkenden Tempelgewänder und